



Hochbetrieb herrscht bei den Kamenzer Sportfliegern und ihren Gästen aus Baden-Württemberg, die zum ersten Mal hier sind. Die Sommerlager, die der Fliegerclub Kamenz veranstaltet, sind zu einer guten Tradition geworden. Sie ziehen immer mehr Piloten aus anderen Bundesländern an. Foto: Matthias Schumann

KAMENZ

Seit 80 Jahren gibt es in Kamenz Sportflieger

Ihr 80-jähriges Jubiläum begehen die Kamenzer Sportflieger am Wochenende. Dann wird auch das passende Buch zur Fliegergeschichte der Lessingstadt vorgestellt. Geschrieben haben die Kamenzer „Flugurgesteine“ Günter Lippar und Erhard Rosenkranz. Beide sammelten seit vielen Jahren alle Fakten und Dokumente, die auffindbar waren, befragten Zeitzeugen und schrieben ihre Erkenntnisse nieder. Bei aller Freude über den Geburtstag drücken die Flieger auch Sorgen: Die Gebühr für die Starts soll steigen. ▶ Seite 13

Das verflixte 80. Fliegerjahr

Der Start zum Sportfliegen in Kamenz wurde am 31. Juli 1927 freigegeben. Die Mitglieder des Fliegerclubs möchten die Tradition weiterführen.

■ Reinhard Kärbsch

Die große Fete zum 80. Jahrestag Kamenzer Sportfliegerei soll am 4. August steigen, mehr vereinsintern. Erhard Rosenkranz, der in jungen Jahren noch das Starten des Segelflugzeuges SG 38 per Gummiseil erlernte, wird dabei sein. Auch Segelflugveteran Günter Lippar. Beide werden am Sonnabend nicht nur Fliegerlatein aus alten Zeiten zum Besten geben, sondern auch ihr Buch über die Geschichte der Kamenzer Sportfliegerei auf den Tisch legen.

Eine Geschichte ohne Ende

Dass die ganze Geschichte mit dem ersten Flugsporttag des hiesigen Lausitzer Flugvereins begann, genügte ihnen nicht. Seit Jahren sammeln sie Fakten und Dokumente, recherchierten in zahlreichen Archiven, befragten Zeitzeugen und heutige Vereinsmitglieder. Das Komprimat ihrer Bemühungen liegt nun im Jahr 2007 gedruckt und lesbar vor. „Es wird sicher zu weiteren historischen Erkenntnissen führen, so dass wir mit dem Schreiben wohl nie zu Ende kommen“, ist sich Erhard Rosenkranz sicher.

Sie beschreiben eine 80-jährige wechselvolle Segelfliegerei zwischen Himmelsstürmerei und Bruchlandung. In den 60-er Jahren kamen zu Pfingst-Flugtagen mehrere Tausend Menschen. Und alles endete in dieser Zeit mit einem tödlichen Unfall: Das Schleppseil, das Motorflugzeug und Segler beim Starten verbindet, konnte nicht gekappt werden.

Magnet für Sportflieger

„Das Auf und Ab hält bis heute an“, sagt Marko Grilz, der dem Fliegerclub Kamenz e. V. vorsteht. Gut und Böse flögen dicht beisammen. „Sportfliegerisch gehören wir seit Jahren zu den Vordere in Sachsen.“ Die aktuelle Punktetabelle weist dem FC Kamenz den 69. Platz in der 2. Bundesliga zu. In Sachsen liegen sie mit ganz vorn (siehe Kasten). Für Spitzenplätze oder etwa den Aufstieg in die erste Liga fehlen die entsprechenden Flugzeuge.

„Unser Park ist doch etwas älter. Wir sind trotzdem eine Hochburg der Segelfliegerei und wegen der guten Thermik wie schönen Landschaft längst Magnet für andere Fliegervereine“, ergänzt Ausbildungsleiter Andreas Gehb. Gerade waren wieder die Norddeutschen aus Husum hier. Das sechste oder siebente Mal schon. Momentan trainieren erstmals Sportflieger aus Baden-Württemberg auf den Kamenzer Platz. „Unsere guten Bedingungen, die thermischen, die materiellen mit Werkstatt, Unterbringung und Ausrüstung wie die personellen mit unseren Fluglehrern, sprechen sich im großen Lande herum“, freut sich Gehb. „Außerdem sind wir alle nette Leute.“

Ob das allerdings 2008 alles seine Fortsetzung erfährt, steht im 81. Jahr der Kamenzer Sportfliegerei in den Sternen. „Angesichts der erhöhten Gebühren für die Benutzung des Flugplatzes müssen wir

überlegen, wie wir nun zurecht kommen“, sagt Grilz. Bei etwa 3 000 Starts und Landungen im Jahr be-laufen sich die Mehrbelastungen vor allem für die jungen Flugschüler auf mehrere Tausend Euro. Bisher hatten diese Rabattbedingungen – 40 Cent pro Start, die anderen zahlten 80 Cent. Nun soll für alle der Einheitspreis 1,30 Euro gelten. „Wir tun alles, etwa durch Baustundenverrechnung, damit der nicht ganz billige Sport bezahlbar bleibt, aber die GmbH-Verantwortlichen tun das Gegenteil. Es ist ein Tritt in den Arsch“, meint Grilz.

Abflug nach Nardt 2008?

Mit der Benutzungsgebühr sei ja längst nicht die Segelfliegerei bezahlt. Obwohl man als Verein der Betreiber des gesamten Platzes sei und durch ehrenamtlichen Einsatz wie Gehaltverzicht der Flugleiter die Zuzahlungen schon enorm drückte, würde der Aufsichtsrat die Kosten für den Verein hochschrauben. „Man schlachtet die Kuh, die Milch bringen soll.“ Vorstandsmitglied Dieter Eisold brachte die Bedenken bei der Aufsichtsratssitzung am 19. Juli vor. Dort erfuhr er von der Landrätin Petra Kockert (CDU), dass man den Segelflugsport nicht subventionieren werde. Man könne sich wie andere Vereine um Förderung bemühen. Da kommt schon die Überlegung auf, ob es sich nicht besser auf den Platz in Nardt bei Hoyerswerda fliegen lässt. Dann bliebe es bei den 80 Jahren Sportfliegerei in Kamenz – plus ein paar Monate.

Wissenswertes über die Kamenzer Sportfliegerei

■ **31. Juli 1927:** Der Lausitzer Flugverein veranstaltet den ersten Flugtag in Kamenz. 10 000 Eintrittskarten werden verkauft. Der Verein war ein paar Tage zuvor, am 8. Mai, gegründet worden. Weitere Flugtage folgen am 30. Juli 1928 und 3. August 1929.

■ **1929:** Beginn der re-

gulären Segelflugausbildung. Die Wiesen des Hutbergs dienen als Sportstätte, auf denen bis September 1945 geflogen wird.

■ **1952:** Es wird auf dem Hutberg, 1953 dann auf dem heutigen Flugplatz Kamenz Segelflugsport betrieben.

■ **2007:** Der Verein hat

fast 70 ordentliche Mitglieder. Mit 28 Piloten beteiligt sich der Fliegerclub in der 2. Bundesliga an den Wettkämpfen. Zur Zeit belegen die Kamenzer den 69. Platz – von 300 Teilnehmern. In Sachsen liegen sie auf Rang fünf mit bisher 23 700 Flugkilometern.

■ @ www.fc-kamenz.de